



Antrag

der Abgeordneten **Sabine Gross, Ruth Müller, Florian von Brunn, Holger Griebhammer, Anna Rasehorn, Markus Rinderspacher, Volkmar Halbleib, Doris Rauscher, Arif Taşdelen, Horst Arnold, Nicole Bäuml, Martina Fehlner, Christiane Feichtmeier, Harry Scheuenstuhl, Dr. Simone Strohmayer, Ruth Waldmann, Katja Weitzel SPD**

Keine Verzögerung bei Sanierung des Schienennetzes!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich für die vorbehaltlose Umsetzung der durch die Deutsche Bahn AG geplanten Korridorsanierung der Schieneninfrastruktur und dessen Ausbau zum Hochleistungsnetz einzusetzen.

Begründung:

Nach Jahrzehnten voller Sparmaßnahmen und Flickenteppichreparaturen ist die deutsche Schieneninfrastruktur marode und dringend reparaturbedürftig. Die bisherige Strategie der Reparatur „unter rollendem Rad“ ist gescheitert und rächt sich nun durch immer weiter sinkende Pünktlichkeit. Laut Deutsche Bahn AG kommen bereits ein Drittel aller Fernzüge nicht mehr pünktlich an, wofür zu 80 Prozent die marode Infrastruktur verantwortlich ist. Ein Strategiewechsel ist dringend nötig gewesen, und mit dem Konzept der Generalsanierung der wichtigsten Streckenabschnitte wurde dieser lange überfällige Strategiewechsel endlich angestoßen.

Laut Meldung der Deutschen Presse-Agentur vom 02.02.2025 hat die Union auf Bundesebene jüngst Zweifel an der Generalsanierung der Schieneninfrastruktur geäußert. Man wolle die geplanten Maßnahmen überprüfen und bezichtigt die Deutsche Bahn AG grundlos der „Schummel-Sanierung“. Echte Alternativen zur Generalsanierung werden nicht benannt, es werden lediglich wieder Einsparungen bei den Sanierungsplänen in Aussicht gestellt. Die bisherige Zurückhaltung bei der Sanierung des Schienennetzes hat indes den Zugverkehr in Deutschland an den Rand des Zumutbaren gebracht und ist auf ganzer Linie auf ein Versagen des von der CSU geführten Bundesverkehrsministeriums in der Zeit von 2009 bis 2021 zurückzuführen. Ein Umkrempeln der Pläne und ein Abbruch der Korridorsanierungen wäre ein schwerer Fehler, welcher die Lage nur weiter verschlechtern statt verbessern würde. Der Zustand des Schienennetzes erlaubt keine weitere zeitliche Verzögerung bei der Durchführung der Sanierungsmaßnahmen mehr.

Schon jetzt ist das deutsche Schienennetz im europäischen Vergleich unterdurchschnittlich und sinkt immer weiter in den Qualitätsrankings. Ohne leistungsfähige Schieneninfrastruktur kann der SPNV in Deutschland keinen sinnvollen Beitrag zum Klimaschutz beitragen, der Güterverkehr würde weiterhin über die Straße erfolgen und die dort bestehenden Probleme weiter verstärken. Deshalb ist es zwingend notwendig, dass sich der Freistaat hinter die Pläne der Generalsanierung stellt, diese unterstützt und gegebenenfalls erweitert, anstatt diese erneut kaputtsparen und einkürzen zu wollen. Die bereits erfolgte Sanierung der Riedbahn zeigt, dass das Konzept der Korridorsanierung der richtige Weg ist. Eine gebündelte Sanierungsmaßnahme statt unzähligen

Kleinstreparaturen schafft endlich Planungssicherheit und mehr Zuverlässigkeit. Nur, wenn langfristig ein Konsens zur vorbehaltlosen Unterstützung der Generalsanierung besteht, kann es die nötige Planungssicherheit für die dringend notwendigen Sanierungen geben und ein Hochleistungsnetz hergestellt werden.

Die Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit unseres Schienennetzes ist von gesamtgesellschaftlicher Relevanz. Langfristige Investitionen und weitsichtige Planung statt kurzfristiger Ersparnis sind das Gebot der Stunde, wofür auch Bayern seinen Teil leisten muss.